

Die Optimierer

Marcel Maschmeyer und **Matthias Kurzrock** sind sich zufällig begegnet und legten schon bald ihren eigenen Fonds auf. Bei einer Tour durch Hannover erzählen sie, wie er anlegt – und was sie verbindet.

Ein Palazzo aus dem 19. Jahrhundert, Olivenbäume und Springbrunnen im überdachten Innenhof: Hier im Ernst-August-Carrée mitten im Zentrum von Hannover ist das Resso's beheimatet. Hier hat es also damals stattgefunden, das erste Treffen ...

„Hallo, auch schon da?“ Marcel Maschmeyer tritt auf die Terrasse und streckt die Hand zur Begrüßung aus. Er ist etwas früher zum Treffpunkt gekommen. So bleibt noch Zeit für einen Cappuccino – und für die Frage nach dem allerersten Treffen. Hat es wirklich hier stattgefunden? „Unser erstes Arbeitstreffen schon, aber ...“

„Guten Tag!“ Der Cappuccino ist noch nicht serviert, da steht Matthias Kurzrock neben Marcel Maschmeyer. Weißes Hemd, Jeans und einen Fitnessstracker am Handgelenk – sie sehen sich ähnlich, die beiden Vorstände der Fondsboutique Paladin Asset Management. Doch Marcel Maschmeyer und Matthias Kurzrock eint viel mehr als das Outfit.

„Wir haben uns nicht im Resso's zum ersten Mal getroffen, in dem Restaurant später aber Pläne geschmiedet“, erzählt Kurzrock. Es ist kurz vor zwölf Uhr, der Weg führt in Richtung Stadtpark. Zuvor gibt es noch einen kleinen Lunch in einem Thai-Restaurant. „Dort haben wir oft zu Mittag gegessen, als wir noch unser altes Büro hatten“, sagt Kurzrock. „Kennengelernt haben wir uns im November 2011 auf dem Eigenkapitalforum in Frankfurt“, ruft Maschmeyer durch den Autolärm hindurch.

Als er und Kurzrock sich zum ersten Mal begegnen, ist Maschmeyer gerade einmal 22 Jahre alt. 2010 hat er sein Volkswirtschaftsstudium an der Queen Mary University in London abgeschlossen, danach bei der Deutschen Bank und der Unternehmensberatung Roland Berger gearbeitet. Während dieser Zeit ist der Gedanke herangereift, sich selbstständig zu machen.

Büro im Keller

So quartiert sich Maschmeyer schon bald in der Villa Ebeling ein. In dem prunkvollen Gebäude am Rande des Stadtparks residiert damals das Family Office

»Wir haben uns nicht im Resso's zum ersten Mal getroffen, in dem Restaurant später aber Pläne geschmiedet.«

Matthias Kurzrock,
Paladin Asset Management

der Familie Maschmeyer. An deren Spitze steht Carsten Maschmeyer, einst Chef des Finanzvertriebs AWD, heute Start-up-Investor. Im Keller der Villa richtet sich Sohn Marcel sein Büro ein. Dort baut er die Paladin Asset Management GmbH auf, den Vorläufer der heutigen Investment AG.

Matthias Kurzrock ist 35, als Maschmeyers Wege die seinen kreuzen. Seit dem

Studium ist er bei einer Investmentboutique in Hamburg tätig. Als die beiden in Frankfurt zusammentreffen, zeigt sich schnell, dass die Hamburger Boutique eine Strategie verfolgt, die Maschmeyers Vorstellungen sehr nahe kommt: Investments in börsennotierte, tendenziell eher kleinere Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum. Es soll ein Aktienfonds sein, der die Risiken scharf im Auge behält, statt „das Gaspedal voll durchzudrücken“, wie Maschmeyer es nennt.

Es folgen viele Gespräche, bis im Herbst 2012 die Entscheidung fällt: Wir legen gemeinsam einen Fonds auf. Im Juli 2013 geht der Paladin One mit stattlichen 20 Millionen Euro an den Start, Ende 2014 wird er für externe Investoren geöffnet. Heute bringt der Fonds ein Volumen von rund 250 Millionen Euro auf die Waage. Eine Rendite von gut 120 Prozent hat er seinen Investoren seit der Öffnung beschert. Im Jahr 2018 wurde eine zweite Anteilsklasse für das reine Retailgeschäft aufgelegt, die Vertriebszulassungen für Luxemburg und Österreich stehen kurz bevor.

Ganz schön sportlich

„Als wir entschieden hatten, den Fonds zusammen zu managen, ging alles recht schnell“, erzählt Marcel Maschmeyer, als es zum Stadtpark geht. Ab dem 1. Januar 2013 lief Kurzrocks Arbeitsvertrag in der Paladin Asset Management GmbH, sofort startete die Gründungsphase der Nachfolgerfirma. „Mit der Investmentaktiengesell-

Zwei, die mehr verbindet als nur das Outfit: Bei einem sommerlichen Spaziergang in Hannover berichten Marcel Maschmeyer (links) und Matthias Kurzrock, wie sie sich kennengelernt haben, warum sie sich für einen eigenen Fonds entschieden haben und wie er investiert.



Kurze Pause auf einem Spielplatz im Stadtpark: Matthias Kurzrock (links) begann im Studium sich für die Kapitalmärkte zu interessieren, Marcel Maschmeyer bereits als Teenager. Als sich ihre Wege 2012 auf dem Eigenkapitalforum in Frankfurt kreuzten, merkten sie schnell, dass sie ähnliche Investmentideen hatten.

Unter Bäumen: Matthias Kurzrock (links) und Marcel Maschmeyer erklären FONDS professionell Redakteurin Andrea Martens ihre Anlagestrategie.

schaft haben wir eine sehr flexible Rechtsform, die aber nicht so oft genutzt wird“, berichtet Maschmeyer.

„Wir mussten uns erst einmal kundig machen, welche Genehmigungen wir dafür brauchten“, sagt er. Hinzu kam, dass am

22. Juli 2013 das neue Kapitalanlagegesetzbuch in Kraft trat. Danach, so prognostizierten die Anwälte des Firmengründers, würde die Finanzaufsicht Bafin lange nicht mehr dazu kommen, die Investment AG und die Auflage des Fonds zu genehmigen.

Jetzt drückten Maschmeyer und Kurzrock das Gaspedal doch voll durch – am 19. Juli war es geschafft. „Die Woche davor war ziemlich sportlich“, sagt Maschmeyer. Aber Herausforderungen haben ihn schon früh angezogen.



Überlegungen zu Gemeinsamkeiten: Matthias Kurzrock ist davon überzeugt, dass ihn und Marcel Maschmeyer eine Art Ingenieursdenke verbindet – der Spaß daran, sich bis ins Detail mit Zahlen oder Situationen zu beschäftigen, Prozesse wirklich zu verstehen und sie zu optimieren.

Marcel Maschmeyer kommt am 25. Juni 1989 in Hannover zur Welt. Dort verbringt er auch die ersten Jahre seines Lebens. Noch während der Grundschulzeit beginnt Maschmeyer mit seinem bekannten Vater regelmäßig zu laufen. Das ist hart, doch der Sohn bleibt dran. Als er seinen ersten Marathon absolviert, ist Marcel Maschmeyer gerade einmal 13 Jahre alt. Wenig später trennen sich seine Eltern. Marcel lebt mit seiner Mutter und seinem Bruder in Südfrankreich. Längst schon faszinieren ihn die Kapitalmärkte. So nimmt er nach seiner Konfirmation denn auch alle Geldgeschenke, um erstmals selbst in Aktien zu investieren.

Autor für Börsenmedien

Matthias Kurzrock ist im Jahr von Maschmeyers Konfirmation schon 26. Auch er ist ein Sohn der niedersächsischen Hauptstadt. Hier studiert er Wirtschaftswissenschaften, schreibt während des Studiums, als der Neue Markt seine Blütezeit erlebt, für verschiedene Börsenpublikationen. „Mir war dann schnell klar, dass ich beruflich in den Bereich Wertpapiere und Kapitalmärkte gehen möchte“, berichtet

»Als wir entschieden hatten, den Fonds zusammen zu managen, ging alles schnell.«

Matthias Kurzrock,
Paladin Asset Management

Kurzrock. So tritt er nach der Uni seine Stelle bei der Hamburger Investmentboutique an, pendelt zwischen der Hansestadt und Hannover. In seiner Freizeit spielt er Fußball und segelt gern.

Inzwischen hat der Himmel aufgerissen. Noch ein kurzes Stück über die erdigen Wege, dann steht sie da – die Villa Ebeling. „Da unten hatten wir unseren ersten Firmensitz.“ Maschmeyer zeigt auf eine Fensterreihe im Souterrain. War es schwierig für ihn, sich mit Anfang 20 in der Fondsbranche durchzusetzen, noch dazu mit einem Namen, der Erwartungen schürt? „Der klare Vorteil war zunächst einmal, dass wir gleich loslegen konnten, da wir 20 Millionen Euro Seed-Kapital hatten“, sagt Maschmeyer. Er und Kurzrock übernahmen ein Portfolio aus dem Family Office. Auch das

Thema Vertrieb war durch den Familienhintergrund gut besetzt. So sollte es auch gleich zu Beginn die eigene Gesellschaft sein und keine Service-KVG.

„Der Name Maschmeyer hat uns schon einige Türen geöffnet“, sagt der Paladin-Vorstand. Trotzdem sei es für ihn schwierig gewesen, in so jungen Jahren gestandene Investoren für einen neuen Fonds zu gewinnen. Doch es hat sich gelohnt. Zwölf Mitarbeiter zählt Paladin Asset Management heute. Die Fondsboutique ist im Mai 2020 vom Kellergeschoss der Villa Ebeling in eine moderne Büroetage im Podbi-Park umgezogen, an den einstigen Sitz der Keksfabrik Bahlsen in Hannover. Und der Paladin One ist groß geworden.

Drei Säulen

„Unser Fonds setzt seit seiner Auflage auf drei Säulen“, erklärt Matthias Kurzrock, als es auf die andere Seite des Stadtparks zum neuen Firmensitz geht. „Das ist zum einen eine atmende Liquidität. Zum anderen sind es Aktien von Unternehmen, bei denen eine Sondersituation, etwa ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, den Kurs nach unten absichert“, sagt er. Während die ersten beiden Säulen vor allem für Stabilität im Portfolio sorgen sollen, ist die dritte der wesentliche Renditebringer. Hier finden sich Value-Aktien von Unternehmen, deren Geschäftsmodelle möglichst wenig korrelieren.

Das Portfolio des Paladin One besteht schwerpunktmäßig aus Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum mit Börsenwerten von durchschnittlich etwa 500 Millionen Euro. Es umfasst im Schnitt 25 Titel. Auch geeignete Kandidaten aus dem Euroraum samt Benelux und den Nordics finden den Weg ins Portfolio.

Die konkrete Auswahl von Unternehmen beginnt stets mit einem Papier, das die wichtigsten Fragen klärt: Was tut die Firma? Wie attraktiv ist die Bewertung, wie handelbar die Aktie – und was macht sie gerade jetzt interessant? „Wenn der Invest-



Freund von heftigen Diskussionen: Wenn Marcel Maschmeyer mit Matthias Kurzrock debattiert, geht es ihm nur darum, herauszufinden, was richtig ist, nicht darum, wer recht hat. Das eigene Ego spielt für die beiden Fondsmanager dabei keine Rolle, nur die Sache an sich ist ihnen wichtig.

ment Case stimmig erscheint, folgt die detaillierte Aufarbeitung der historischen Zahlen“, erklärt Kurzrock. Am Ende steht eine schriftlich begründete Investmententscheidung auf rund 30 Seiten.

Bis es so weit ist, kann es allerdings zu heftigen Diskussionen kommen. „Dabei geht es aber nie darum, wer recht hat, sondern darum, herauszufinden, was richtig ist“, sagt Maschmeyer. „Das Ego spielt dabei keine Rolle, es geht um die Sache, das ist für uns beide völlig klar“, erklärt er. Ja, er und sein Geschäftspartner seien schon zwei unterschiedliche Charaktere. Maschmeyer

selbst sieht als echter Optimist eher die Chancen, Kurzrock konzentriert sich verstärkt auf die Risiken.

Neuer Micro-Cap-Fonds

„Ein Aspekt, der uns eint, ist aber der Wille, in einer Diskussion die Gegenseite einzunehmen“, glaubt Maschmeyer. „Was uns auch verbindet, ist so eine Art Ingenieursdenke – der Spaß daran, sich bis ins Detail mit Zahlen oder Situationen zu beschäftigen, Prozesse wirklich zu verstehen und sie zu optimieren“, findet Kurzrock. „Ich glaube, genau das tut uns auch gut.“

So halten es die beiden auch bei ihrer neuen Micro-Cap-Strategie, deren Zeichnungsfrist Mitte September begonnen hat.

Es geht in die neue Firmenetage mit ihrem Fabrik-Flair. Da war noch eine Frage ... Ach ja, warum tragen die Paladin-Vorstände beide Fitnesstracker? „Matthias hat gerade von Optimierung gesprochen“, sagt Maschmeyer. „Optimieren kann man ja nicht nur Prozesse oder Investments“, erklärt er.

Selbstoptimierung ist für die Fondsmanager ebenso wichtig. Sie sind seit Jahren Veganer und treiben viel Sport. Maschmeyer hat den kleinen Keller seiner Wohnung leer geräumt, um dort Kraftsport betreiben zu können. Ein cooles Promi-Fitnessstudio braucht er nicht. Er möchte gar nicht im Rampenlicht stehen, auch wenn seine Hochzeitsfotos durchaus prominent durch die Medien gingen.

Matthias Kurzrock spielt immer noch Fußball, läuft und liebt das Segeln. Da überrascht es kaum, dass sie, befragt nach ihren drei Lieblingsbüchern, zumindest ein Werk alle beide nennen: „How not to die“ von Michael Greger. „Es ist wirklich interessant, was man mit gesunder Ernährung erreichen kann“, finden die Fondsmanager.

Dann sagen Marcel Maschmeyer und Matthias Kurzrock „Auf Wiedersehen“ und strecken zum Abschied die Hände mit den Fitnesstrackern am Gelenk aus – die nur ein kleines Zeichen dafür sind, was die beiden alles verbindet. **ANDREA MARTENS** **FP**

Erfolg mit drei Standbeinen: **Paladin One**

Der Paladin One investiert in drei Säulen. Er hält erstens einen hohen Cashbestand von durchschnittlich gut 20 Prozent. Dieser dient als Absicherung gegen Kurschwankungen und als Reserve für Investmentchancen. Die zweite Säule bilden Aktien von Unternehmen in Sondersituationen. Diese können sich etwa aus Übernahmeangeboten, Fusionen, Abspaltungen, Sitzverlagerungen oder Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen ergeben. Diese Papiere haben meist einen Anteil von 15 bis 30 Prozent am Gesamtportfolio. Das dritte und größte Element bilden unkorrelierte Value-Aktien.

Fondsdaten

Name:	Paladin One
ISIN:	DE000A1W1PH8
Auflage:	Juli 2013
Volumen:	247,58 Mio. Euro
Lfd. Kosten:	1,60 % p. a.
Performance:	
Lfd. Jahr:	-12,74 %
3 Jahre p. a.:	11,37 %
5 Jahre p. a.:	7,31 %

Stand: 13. 9. 2022 | Quelle: Morningstar

